

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 79 (1953)  
**Heft:** 41  
  
**Rubrik:** Unsere Leser als Mitarbeiter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

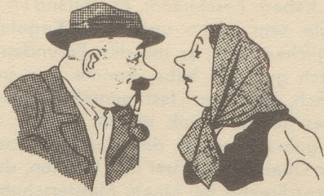
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Chueri und Rägeli

«Chueri, ich mueß der abbitte: Ich ha chürzlich behauptet, mir Schwizer seied s konservativschte Volk. Im hütige Blettli schtaat es Gschichtli, wo bewiist, daß es no vil konservativeri git, oder doch gää hät. Im Zareschloß z Petersburg seig zmits im Raseblätz e Schildwach gschtande, kein Mänsch heb gwüßt worum. Do heb en pensionierte Diener erchlärt: Dört heb vor vierzg Jaare d Kaiserin es bsunders frües Schneeegloggli gsee und heb gwünscht, me soll säb

nid öppe abriiße. Und sit do seig dä Poschte schtaa blibe. – Was seisch derzue?»

«Zweierlei: Erschtens hät dä Schournalischt im Bismarck sine «Gedanken und Erinnerungen» gräuberet. Zweitens schlaat das eusen Landesrekord no lang nid i Sache Konservatismus. Im Jaar 1902 hät s Elektrizitätswerk vo Züri feschtgschtellt, daß e risigi Verbruchs-schpitze vom feufi bis am achti zabig gsi isch. Me hät die wele usebne mit eme sündetüüre Hochtarif. Die Verbruchsschpitze isch scho jaarzeentlang verschwunde, es sind anderi, no höheri uftaucht – aber der sündetüür Hochtarif isch immer no da. Was meinsch derzue?»

«Was soll i säge? Vilicht, daß d Russe desäb Wachtposchte natürlu sofort izoge händ, sobald s gmerkt händ, daß si sich lächerlich mached dermit. – Notabeni: Mini Entschuldigung zieni natürlu zruggl!»

## Das kleine Erlebnis der Woche



Eine Freundin von mir stand an der Sesselbahn und wollte nach der untern Talstation fahren. Da kam ein Engländer herauf und fragte sie, ob es weiter oben schöneres Weiter sei, worauf sie den Kopf schüttelte. Ohne weitem Kommentar drehte der Engländer wieder der Sesselbahn zu und fuhr hinunter. Ein Herr fragte nun meine Freundin: «Haben Sie verstanden, was der Engländer fragte?» «Nein! Darum habe ich ja den Kopf geschüttelt, was wollte er denn wissen?» DE

★

Bei uns in der Klinik ist große Putzerei. Eben reinigen zwei Frauen den Lift im vierten Stock. Da entwickelt sich zwischen der Abteilungsschwester und einer Putzfrau folgender Dialog:

Schwester: «Dä Lift hät me scho emol putzt!» Putzfrau staunt. Schwester: «Die dick älter Frau hät en putzt.» Putzfrau: «Jo, aber die hät en im dritte Schtock unne putzt!» Schw. N. V.

## Unsere Leser

als Mitarbeiter

Es geschah an einem kleinstädtischen Kantonshauptort. Ich war Aushilfsangestellter einer Amtsstelle. An einem Montagmorgen mußte ich, von einer plötzlichen, heftigen Uebelkeit befallen, zu Hause bleiben. Am andern Tage entschuldigte ich mich pflichtgemäß bei meinem Bureauchef. Er begehrte – das Fehlen an einem Montagmorgen ist überall etwas anrühlich und erst recht in einer trinkfesten Kleinstadt – die näheren Umstände zu erfahren. Als ich ihm sagte, daß es mir beim Rasieren plötzlich schlecht geworden sei, wurde ich von ihm jäh unterbrochen: «Sie sind ein Lügner, an einem Montag rasiert man sich ja gar nicht!» ES

★

Der Vater geht immer frühzeitig zu Bett, weil er in aller Herrgottsfrühe zur Arbeit muß. Oft wenn er in die Federn geht, sitzen seine Kinder noch an den Schulaufgaben. Wenn Vaterli einschläfft, hebt sofort ein tüchtiges Schnarchen an, so daß die Kinder nebensu oft kichern. Eines Abends, als das Schnarchen einen andern Ton und eine veränderte Lautstärke annahm, stellte der sechsjährige Hansli fest: «Jetzt het dr Vatter dr zweite Gang yne to!» KL

★

Man kann auch zu gebildet sein wollen. Erzählt mir da einer, er sei im Pullman-Car über den Sustenpaß gereist. «Pöllman-Kär» sagte er. RD

Am Betttag kommt vom Abteilungskommandant der Befehl «Auslegeordnung», große Inspektion. Vorher Feldgottesdienst. Fragt der Feldprediger: Was für ein Tag ist heute? Ziemlich vernehmliche Stimme aus den Reihen: «Butz-, Dank- und Betttag.» UW

★

Am Postschalter erlauscht: «So, jetzt hani kei Schulde me, i han äntli alles zaalt!» «Jä, dSchtüüre au?» «Neinei, natürlu nöd, dSchtüüre sind doch kei Schulde, Schulde sind nume das was me zaalt.» bi



Am Hitzsch

fi Meinig

D Schwizz egsporiart Khäas, Uuhra, Maschinna und Waffa. Bejm Khäas, dan Uuhra und da Maschinna wääri nit gad vill zsäaga – als daß dia khoga Ussendar dar Emmentaaler sälbar khäasand und daß dItalijeenar afangs dSchwizzar Armbanduuhra au sälbar mahand und «Swiss Mejd» drufruckaand!

Jetzt abar dWaffa! Zeersch khönnti ma amool frooga, öb dSchwizz als neu-trails Land törfi Waffa an fremdi Lendar lifara. Mäga demm hend schu gschidi Mennar nit khönna schloofa. Nocham «Haager Apkhomma» törfand miar Waffa lifara wemm und wiavill miar

wend. Laidar isch as aso, daß dSchwizz für iarna Aigabedarf muaf an Art a Khriagsinduschtrii ha. Wenn dia säb soll uf dar Höhi bliiba, muaf si khönna Waffa ins Ussland egsporiara. Dia hütigi Laag isch aswaviil varzwickht: Weschtütschland will und törf widaramool ufrüshta – und wia ma khöört flüschtara, sölli üüsari Khriagsinduschtrie Waffa lifara. Sölisi oder sölsi nitta? Da Tütscha, wo vor tuusig Joor hend wella üsars Lendli voram Zmorganässa päckla? Inara Wiisig vu Bärrn schtoot dinna:

Jeder Export nach Lündern, die im Kriege stehen oder deren Lage befürchten läßt, daß sie in Konflikte verwickelt werden, wird verweigert!

Was soll jetzt dar Bundasroot maha? Baidi Auga zuahatruckha und aaneeh, Tütschland welli sihar nu a bitz militärla, khriaga tejands sihar nümma? Also lifara. Oder – und säb hät üüsara Bundasroot beschlossa: Für Tütschland khai ainzigs Gweerli! Nit amool en aalts, roschtigs! WS

Neue Restaurations-Lokalitäten BAR  
Küche für Feinschmecker  
Parkplatz  
**Gasthaus Löwen**  
Staad  
Tel. (071) 4 24.83  
M. Dornbierer

**ZÜRICH**  
**NEUES CITY HOTEL**  
Löwenstrasse 34  
Erstklass-Hotel Garni im Zentrum

**Kongreß-Restaurant**  
preiswert und gut